

Vg
2516



Q
3

W
hi

W
ut



Q. 194. (23)

D. Martin Luthers Seel.
nachgelassene

Vg
2516

Weissagungen/

und Reden/ so in seinen Schrifften
hin und wieder zubefinden/ meistentheils die be-
vorstehende grosse Gefahr des Türckens/ und an-
dere Straffen Deutschlands betreffend:

Darinnen auch zuersehen/

Wie Deutschlandes erbärmlicher Zustand/ wege alzugrossen
überhäufften Sünden/ als Hoffart/ Geiz/ Wucher/ Ungerech-
tigkeit/ Verachtung Göttliches Worts und des Heil. Evangelii
gar oft verkündiget;



Mit Fleiß zusammen getragen/ und männiglich zu Nutz fürgestellet.
Gedruckt im Jahr/

Als Der EVrche VVien neVV bestVlrMete.

1683.



In der Kirchen Postill über das Evangelium Matth. 25.
am 26. Sontage nach Trinitatis.

Ich weissage von Herzen ungerne / denn ich oft erfah-
ren / daß es allzuwahr worden. Aber es stehet leider alle
so / daß ich sorgen / und nuumehr schier mich darein ergebē /
und verschmerzen muß / es werde Deutschland auch gehen
wie es Sodom und Jerusalem ergangen ist / und wird Deutsch-
land gewest seyn / es geschehe durch Türcken / (oder wo nicht der
Jüngste Tag bald drein schlägt) durch sich selbst in einander falle.
Denn es ist so gar übermacht und verböset / daß es nicht ärger wer-
den kan / und ist noch ein GOTT / so kan ers nicht ungestraft lassen.

Ob nun die Welt solches nicht achtet noch wissen will / daß sie
müsse sterben / und für Gerücht stehen / sondern wieder die erkandte
Warheit tobet / so lasset uns doch solches zu Ohren und Herzen
nehmen / daß uns Gottes Zorn nicht auch mit hin reisse / den was
soll auch GOTT anders darzu thun / er muß beyde Türcken und
Teuffel über uns Raum lassen / denn daß der Türke gethan / und
noch thut / daß müste er wohl lassen / wenn wir nicht so gar in Un-
busfertigkeit und Verstockungen verhartet / und zur Straffe so
gar überreiff wären / aber daß thut es / daß wir so lästerlich gegen
Gottes Wort und angebotene Hülffe toben / und darzu noch wie-
der den Türcken trocken.

Und ich halte / wenn wir Lutherischen (wie sie uns nennen)
nur Tod wären / so würde so bald alle Welt schon gewonnen schrey-
en / als hätten sie alle Türcken bis auff einen auffgefressen / aber es
soll ihuen alsdenn auch gehen / daß ihrer hundert von einen Tür-
cken geschlagen werden / und wenn das Zettergeschrey angehet / wie
jämmerlich der Türke die Leut / Kind / Weib und Mann zerhacket /
so wollen wir alsdenn auch erst schreyen und klagen.

Aber es muß also seyn / daß wir thun / wie die Juden / und nur
diesen Christum hinweg richten / wenn dieser gecreuziget ist / so wol-
len wir denn dem Türcken wohl rathen / gleich wie Juncker Cai-
phas



25.
phas und seine Jüden den Römern gerathen haben. Und die
Junckern zu Jerusalem meynten / wenn sie nur den Propheten
Jeremiam todt hätten / wolten sie für dem Könige zu Babel wohl
sicher bleiben. Das geschach eben also / da sie Jeremiam in denn
Kercker worffen / kam der König / und führet sie alle gefangen hin-
weg. Also sehe ich auch / daß **GOTT** ein Garn gesponnen über
Deutschland / das eben jetzt auch denselben Weg will mit seiner
wissentlichen Verstockung / Tros / Bosheit / Verachtung und Un-
danckbarkeit gegen dem lieben Evangelio / und will **GOTT** eine
Thorheit schuldig seyn / die wird es auch redlich bezahlen. **GOTT**
gebe und erhalte uns und unser armes Häufflein / daß wir mögen
dem greulichen Zorn entfliehen / und unter denen erfunden wer-
den / die den armen Christum ehren und dienen / und des Gerichts
zu seiner Rechten / frölich und selig erwarten / Amen.

Über die Auflegung des Evangelii / Luc. 19.
von der Zerstörung Jerusalem.

Ich weissage nicht gerne / will auch nicht weissagen.
Denn was ich weissage / sonderlich das Böse kömpt ge-
meiniglich gerne che / denn mir lieb ist / daß ich auch mit S.
Micha am 2. Cap. mir oft wüntsche / daß ich ein lügner und fal-
scher Prophet seyn müste. Denn weil ich **GOTTES** Wort rede /
so muß es geschehen. Besorge mich aber / und muß sorgen / es
werde unserm Deutschlande auch einmahl gehen / wie Jerusalem /
ach **GOTT** helffe! daß meine Sorge fehle / und meine Prophecey
Lügen sey /) wir habens für der Thür / wie der Türcke hat Grie-
chenland / biß an Deutschland heran / durch **GOTTES** Zorn zer-
schmelzt und zuschmettert. Aber wir achtens nicht / als wenig
die Jüden der Römer Zorn achteten / sündigen immer fort / daß
wir ja gnugsam ein verdorben Grapen und Topff werden.

Item: Die ersten Könige zu Jerusalem (da Christus kom-
men war / war die drey / Herodes / ingleichen die Hohen-Priester
samt den ganzen Rath und Stad / welche alle einmüthiglich creu-
zigten **GOTT** seinen Sohn / und seine Christen getrost verfolgte
und hinrichteten. Wohl an / Er sahe ihnen lang genug zu. Da
aber der Tag des Zorns kam / (über vierzig Jahr nach Christi
Himmel.

Himelfahrt/) da war nicht allein kein Herodes / Caiphas oder Hannas mehr zu finden / sondern blieb auch kein Stein auff den andern / und liegt die Stadt und Land in der Aschen / nun Funff- zehen hundert Jahr. Rom war auch eine mächtige Stadt / und hielt andere Könige für nichts / war auch zornig und böse / marterte Christo seine Heiligen mit grossen Hauffen / wie die Schlacht- Schaaffe / daß auff einen Tag Siebenzig Tausend Christen hingerichtet wurden / und meynten dem Ding mit Gewalt zusteuren. Was ist aber jetzt? Christen sind blieben und bleiben noch / Tauf- fe / Evangelium und Sacrament stehet und gehet noch / ja je mehr man es verfolget hat / und wollen dämpffen / je mehr es auß- gebreitet / und überhand genommen hat.

Über das Evangelium am 20. Sontag nach Trinit.

Aber da gehet leider der größte Hauffe hin / achten des Worts weniger denn nichts. Kompt nun heut oder morgen Pestilenz oder Krieg / so wird unser Herr Gott sagen: Ich höre dich wieder nicht / weil du mich nicht hören woltest / da ich mit dir redete / so höre ich jetzt dein Heulen und schreyen auch nicht / wie Prov. 1. stehet. Wenn du dermaleins mit einem blutigen Kopff kommest / wird unser Herr Gott in die Faust lachen / und sprechen: Drecht / du hast nicht anders wollen haben. Ich habe dir mit Ernst geprediget / aber du hast mich nicht wollen hören / so höre nun den Teuffel / wiltu nicht hören Christum meinen Sohn / der da spricht: Kompt her zu mir alle die ihr müheselig und beladen seyd / ich will euch erquicken / so höre Bruder Landknecht / der dir S. Welten / poß Macht / und alle Glücks Gluchet / und stößet einen Spieß durch dich. So gehets dann recht. Warum verachtstu Gottes Wort also: welches du hören / und dich darzu / als zu dem höchsten Schatz soltest schicken. Aber du läuffest hin auf dem Acker / hast hie und dort zuschaffen / daß du der Predigt nicht warten kanst. meinst du / daß Gott nicht solte solches verdrissen?

Über das 15. Cap. der 1. Epistel an die Corinth.

Wie ist Ungerland in wenig Jahren so jämmerlich und erbärm- lich geplaget / und zerstöret worden? beydes von Freunden und

und Feinden / weder sie noch irgendt jemand's zuver nicht hätte
dencken können. Wie stehets aber jetzt umb Deutschland? war-
lich also / das niemand weiß / was es für einen Ausgang gewinnen
werde. Denn die Menschen eilen mit ganzem Ernst und Fleiß zu
ihrem Verderbnis / sie wüthen auff's greulichste / daß sie es nur reich-
lich verdienen / als die da wissentlich und vorsehlich toben wider
Gottes Wort / und die erkante Wahrheit. Derowegen GOTT
ihr unendlich Wüthen die länge nicht wird leiden können. Und ist
zubefürchten / das GOTT uns eher werde angreifen / denn daß wir
gemeinet haben / und daß er mit seinen Hunden das Neze also zer-
reißen werde / daß man nichts davon sehen wird.

In der I. Predigt über der Leich Herzog Friedrichs /
Churfürsten zu Sachsen.

Es ist zubeforgen / es werde ein grosser Jammer und Unglück
Deutschland übergehen / wo es GOTT nicht gnädiglich hindert
und abwendet / dafür wir wol mit Ernst zubitten haben. Und
zwar / wir hätten eine gutte scharffe Stauppen wohl verdient.
Den Deutschland hat das Licht der Wahrheit / oder die Lehre des
Heil. Evangelii noch nie so helle und rein gehabt / von der Apostel
Zeit her / als eben jetzt. Wie stellen wir uns aber darzu? Aller-
dings undanckbar / der meiste Theil auch unter denen so es haben /
werden sein bald überdrüssig / und verachten die Edlen Perlen.

Über den 123sten Psalm.

Es wird Gottes Wort der Welt häufig / und mit menge
fürgetragen. Man predigets in der Kirchen / man findets
in den Büchern / man pfeiffets uns / man singets uns / man
mahlets an den Wenden / aber was geschicht? manche Obrigkeit
hat etwas anders für / und verlacht dieselbige unsere grosse Mühe
und Arbeit / Gottes Wort auß zubreiten. Das meiste Theil der
Fürsten und Könige verfolgens auff's jämmerlichste / scheltens und
vernichtens. Die Bürger schlagens in Wind / die Bauern geben
mehr auff die Joachimsthaler / den auff alle Predigten und Pre-
diger. Meinstu daß ihm GOTT dasselbige werde gefallen lassen?
Darnach wenn der Türcke kömpt / wenn theure Zeit kömpt / oder
sonst Krieg kömpt / so heulen wir / so weinen wir.

Wenn

Über das 59ste Capittel Esaiæ.

Wenn ein Übel verhanden ist/so pfleget **G**ott zuvor sein Wort zusenden/als eine Verkündigung desselbigen Unglücks / auff daß die Gottlosen zur Buße vermahnet werden / und die Gottfürchtigen Gedult lernen / auff daß sie mit **G**ottes Wort befestiget / in zukünftigen Unglück bestehen können / und sich nicht lassen das Böse überwinden/wie die Gottlosen. Also ist Noa gewesen für der Sündfluth/Christus und die Aposteln für der Zerstörung Jerusalem/und zu unser Zeit hat **G**ott das reine Evangelium gegeben für des Türcken Zukunfft/und für dem erschrecklichen Tage des Jüngsten Gerichts.

Über das 66ste Capittel Esaiæ.

Was ist eine Sünde/welche **G**ott in allen Propheten straffet/welche jetzt Deutschland auch begehet/nun gleich wie die Juden darumb sind gestraffet worden / daß sie **G**ott nicht haben wollen hören/da er mit ihnen durch die Propheten geredt hat/also wird auch Deutschland von dieser Verachtung wegen / eine gewisse Straffe überkommen.

Auß des Herrn Lutheri Tischreden.

Fol. 20.

Es wird noch so böse werden auff Erden / daß man in allen Winkeln wird schreyen: O lieber **G**ott / komm mit dem Jüngsten Tage! Der Welt Ende ist nahe / sie ist auff die Hefen komen/wer etwas will anfahen / der magß bey Zeit thun/ die Freuden dieser Welt sind aus.

Fol. 103.

Was Wort **G**ottes nicht fleißig hören/ja verachten/verfolgē/verfälschen/und ihme kein Gewissen darüber nehmen / ist eine solche greuliche Sünde / da Land und Leute endlich darüber müssen zerstöret werden/denn weil sie unerkant bleibt/kan keine Buße/Vergebung noch Besserung folgen. Also istß gangē Jerusalem / Rom / Griechen-Land / und andern Königreichen. Deutschland muß auch noch darumb herhalten / den die Sünde schreyet stets gen Himmel/und läßet **G**ott nicht ruhen / daß Er muß darumb zürnen.

Über denn 118. Psalm.

Wenn wir nun seinen Nahmen ehren und anrufen / unsere Feinde aber lästern uns darüber. Lieber wem verfolgen oder lästern sie? ist's nicht Gott der Allmächtige selber / und sein Nahme? siehestu die Büchsen schier geladen? weil den Gott von ihm selber nicht leiden will / daß sein Nahme gelästert wird / u. wir auch noch ruffen und bitten / daß sein Nahme geheiligt und geehret möcht werden / meinstu nicht solch Gebeth wird die Büchsen anzünden? Die Kugel aber wird seyn vielleicht der Türcke / oder sonst ein Zorn und Plage Gottes / der den Tod und Verstorung bringe / den wirs den plagen / daß hier ein Fürst / dort ein Bischoff / hier ein Herr / dort ein Pfaff / hier ein Jünckerlein / dort ein Münch liegen wird / schreyen und klagen / daß im Himmel gellen und auff Erden schallen wird / daß will man haben. Die Jüden / die auch nicht ablassen wolten / schoß Er so mit den Römern / die Römer mit den Gothen und Wenden. Die Chaldeer mit den Persern. Die Griechen mit den Türcken. Er wird uns Deutschen auch etwa eine Kugel finden / die uns treffe und nicht fehle / denn wir habens übermacht und hören noch nicht auff.

In der Vermahnung zum Gebet wider den Türcken.

Was ist Pfaffe? ist gut / dagegen Türcke ist Türck / Teuffel ist Teuffel / der magt auch gewarten. Werden die Pfaffen das ist / Gottes Diener und Prediger nicht seyn / so wirst du nicht mehr Herr / Bauer noch Bürger (Christen) seyn / und wirst du das Buch und die Lehrer nicht achten noch ehren / (denn sie sind ja Gottes Diener / und wer sie veracht / der verachtet Gott / der sie gesand hat /) so wird dein Schwert und Schild / weniger / den Papier und Feder seyn / das wirstu und solts wohl innen werden.

Summa (es stehet und gehet fast wie für der Sündfluth / Gen. 6. Gott sahe auff Erden / und siehe / sie war verderbet auff Erden. Daß ich bey mir gewiß bin / wo sich die Welt nicht bessert / sondern solt so immer fort zunehmen / in allerley muthwillen / so muß es brechen den letzten Bruch / und habe auch in solchem Wesen keinen andern Trost noch Hoffnung / den das der Jüngste Tag für der Thür sey / den es übermacht sich allzusehr / daß Gott nicht länger wird dulden können.

257
Zu 4. Teuſchen Theile am 434. Blat.

Wein zween Männer ſollen und müſſen den Türcken ſchlagen/
einer heiſt Chriſtianus / der ander Keyſer: Chriſtianus ſoll
der Erſte ſeyn mit ſeinem Heer. Denn ſintemat der Türcke
unſers HErrn Gottes zornige Ruthe / und des wütenden Teuf-
fels Knecht / muß man zuvor für allen Dingen den Teuffel ſelbſt
ſchlagen / ſeinem HErrn und Gott die Ruthe auß der Hand neh-
men / daß also der Türcke für ſich ſelbſt / ohn des Teuffels Hilff und
Gottes Hand / in ſeiner Macht allein ſünden werde. Daſſelbig
ſoll nun thun der HErr Chriſtianus / daß iſt der Frommen / Hei-
ligen / lieben Chriſten Hauffe. Das ſind die Leute / ſo zu dieſem
Kriege gerüſtet ſind / und wiſſen damit umbzugehen. Denn wo
nicht zuvor der Türcken Gott (der Teuffel) geſchlagen wird / ſo iſt
zu beſorgen / der Türck werde nicht ſo leichtlich zu ſchlagen ſeyn.
Nun iſt der Teuffel ein Geiſt / der mit Harniſch / Büchſen / Roß u.
Mann nicht mag geſchlagen werden / und Gottes Zorn ſich auch
damit nicht verſühnen läßt / wie geſchrieben ſteht / Psalm. 147.
Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes. Chriſtliche Waffen
und Krafft muß es thun.

Befchluß.

Wer nun ein Chriſt will ſeyn / zu dieſer Zeit / der faſſe ein
Herz in Chriſto / und dencke nur hinfort auff Friede und gutte Tage / die Zeit
ſolcher Trübsal und Weißagung iſt da / deſſelbigen gleichen unſer Troß und
Troſt auff die Zukunfft Chriſti / und unſer Erlöſung iſt auch nicht fern / ſon-
dern wird flugs drauff folgen / .

Darumb ſo halte feſte / und ſey ſicher / daß der Türcke gewißlich ſey der
lezte und ärgſte Zorn des Teuffels / wieder Chriſtum / damit er dem Faß den
Boden außſtößet / und ſeinen Grimm ganz außſchüttet wider Chriſti
Reich. Darzu auch die größte Straffe Gottes auff Erden / über die Un-
danckbaren und gottloſen Verächter u. Verfolger Chriſti und ſeines Worts /
und ohne Zweifel der Vorlauff der Höllen und ewiger Straffe / den Daniel
ſagt / daß nach dem Türcken flugs das Gericht folgen ſoll. Und
man ſiehet auch wohl an der That / wie greulich er die Leute / Kinder
und Weiber Jung und Alt erwürgt / ſpiſſet / zuhackt / die ihm doch
nichts gethan / und ſo handelt / als ſey er der zornige Teuffel ſelbſt
leibhaftig. Denn nie kein Königreich also gelobet hat / mit

Morden und Wüten / als er thut.

gen/
soll
urcke
euf
elbst
neh
und
elbig
Hei
esem
n wo
so ist
eyn.
du.
auch
147.
affen

ein
Zeit
und
son

y der
den
Drifti
Un-
orts/
aniel
Und
nder
och
elbst

ULB Halle 3
004 969 782


f

VD 17





In der Kirchen

Ich weiffa
ren / daß es
so / daß ich
und versch

wie es Sodom ur
land gewest seyn /
Züngste Tag bald
Denn es ist so gar
den kan / und ist n

Ob nun die
müsse sterben / und
Warheit tobet /
nehmen / daß uns
soll auch **GOTT**
Teuffel über uns
noch thut / daß mi
busfertigkeit und
gar überreiff wä
GOTTES Wort u
der den Türcken

Und ich halt
nur Tod wären /
en / als hätten sie
soll ihuen als den
cken geschlagen u
jämmerlich der Tü
so wollen wir al

Aber es mi
diesen Christum
ken wir denn den



Matth. 25.

h oft erfah
het leider all
darein ergebē/
nd auch gehen
ird Deutsch
er wo nicht der
inander falle
ht ärger wer
gestraft lassen.
en will / daß sie
er die erkandte
und Herzen
reise / den was
Türcken und
ke gethan / und
t so gar in Un
zur Straffe so
ästerlich gegen
arzu noch wie

e uns nennen)
vonn schrey
ressen / aber es
von einen Tür
y angehet / wie
kann zerhackt /
en.

Jüden / und nur
ziget ist / so wol
e Juncker Cai
phas